

Nebelspalter interaktiv

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **131 (2005)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zuverlässige Prognosen

Jan Cornelius

Wenn er nicht gerade seinen Erinnerungen nachhängt, lebt der Mensch in der Gegenwart, aus welcher er häufig versucht, einen neugierigen Blick in die Zukunft zu werfen. Dieses Unternehmen hat aber leider nur begrenzte Erfolgsaussichten, denn wie der Dramatiker Eugène Ionesco richtig feststellte: «Die Zukunft sieht man nicht. Die Vergangenheit wohl. Das ist seltsam, denn wir haben ja unsere Augen nicht auf dem Rücken.»

Und so kann es uns nur erfreuen, dass es die Zukunftsforschung oder Futurologie gibt, die nach streng wissenschaftlichen Methoden zuverlässige Prognosen für das uns Bevorstehende erstellt. Um die Genauigkeit ihrer Aussagen zu überprüfen, greifen besonders eifrige Futurologen immer wieder zu zusätzlichen Methoden: Sie lesen beispielsweise im Kaffeesatz oder lassen sich die Tarotkarten legen.

Die heutige Futurologie kann auf eine durchaus erfolgreiche Vorgeschichte zurückblicken. So einige Voraussagen der Zukunftsforscher erregten am Anfang des 20. Jahrhunderts hohes Aufsehen, vor allem dann, wenn sie gar nicht stimmten. So beobachteten die Vorfahren der Futurologen um das Jahr 1900 herum, wie die Anzahl der Pferdewagen in New York rasant anstieg und erstellten auf Grund dessen die so genannte Pferdemit-Prognose. Ab 1910 sollten die Strassen des Big Apple, laut mathematischen Berechnungen, wegen des bis dahin meterhoch angehäuften Pferdemit gar nicht mehr passierbar sein. Als daraufhin jedoch das Automobil die Pferddekutschen verdrängte, machte man die nicht weniger mathematisch fundierte Voraussage, dem Auto sei überhaupt keine Zukunft beschieden, zumal es nicht genügend geschulte Chauffeurs gäbe.

Das war freilich leicht daneben, doch inzwischen verfügt die Futurologie längst über viel präzisere Erkenntnisstrategien und Methoden, wodurch ihre Prognosen wesentlich zuverlässiger geworden sind. Sie erreichen heute in der Regel eine

Trefferquote von 97% bis sage und schreibe 100%, und zwar in 4,3% der Fälle. So zum Beispiel die Voraussagen der Forschungsinstitute zum Ausgang der Bundestagswahl im September 2005.

Die deutsche Regierung wiederum hat ihre eigenen begnadeten Futurologen, die sich gleichzeitig als Kanzler oder Wissenschaftsminister betätigen. Sie prognostizierten für 2005 ein Wirtschaftswachstum von 2,3%, was ja auch stimmte, wenn man das 2 vor dem Komma weglässt. Nach dem selben Prinzip ist für 2006 ein Wachstum von 1,0% zu erwarten.

Auch die Börsenanalysten machen sehr zuverlässige Prognosen, wenn sie die Entwicklung der Aktienkurse voraussagen. Und viele von uns wären an der Börse schon längst stinkreich geworden, wenn die Aktien ein bisschen mehr Disziplin bewiesen und sich an diese Prognosen gehalten hätten.

Um eine genaue Prognose machen zu können, muss man unbedingt folgenden Grundsatz beherzigen: Man nenne Zahlen oder man nenne einen Zeitpunkt. Aber nie beides gleichzeitig.

Wenn ich über Künftiges Bescheid wissen möchte, dann traue ich den wissenschaftlichen Aussagen der Zukunftsforscher etwas weniger. Ich halte es eher mit dem Übersinnlichen und konsultiere daher regelmässig einen prominenten Hellseher. Er ist derart berühmt, dass es äusserst schwierig ist, einen Termin bei ihm zu bekommen. So wollte ich zum Beispiel in der ersten Januarwoche von ihm wissen, was für Zahlen ich im Lotto spielen müsse, um in der zweiten Januarwoche sechs Richtige zu landen. Das konnte dieser mir auch haargenau sagen, und zwar in der dritten Januarwoche.

Bei der nächsten Lottoziehung versuche ich abermals mein Glück. Ich bin gespannt, wie es diesmal endet. Ich wage jetzt mal eine klare Prognose: Es könnte so oder so ausgehen.

Nebelspalter

Meine Vorsätze für 2006

Kreuzen Sie an oder ergänzen Sie:

mehr Sport treiben: Gute Idee!
 Aber ja, das sage ich auch immer.
 Ich _____.

weniger essen: Ich will nicht Miss oder Mister Schweiz werden.
 Manche sind deswegen schon zusammengebrochen.
 Ich _____.

regelmässig trinken: Bier besteht zu 98% aus Wasser.
 Wir sind doch nicht in der Sahara.
 Ich _____.

Sex: Ich träume davon.
 Ich sage es meinem Partner.
 Ich _____.

rauchen: Ich fange wieder an, damit der Staat mit den Steuern etwas Gutes tun kann.
 Ich höre definitiv damit auf, am _____ 2006 für _____ Tage.
 Ich _____.

fernsehen: Ich schaue nur noch bewusst und vorbereitet RTL.
 Ich schimpfe nie mehr über das neue Schweizer Fernsehen, «alles ist besser geworden», sagen die.
 Ich _____.

Karriere machen: Okay, sag ich meinem Chef.
 1 Million im Jahr genügt mir jetzt schon.
 Ich _____.

zuhören: Ich erwarte, dass mir alle und immer zuhören.
 Ich bin begeistert von Beni Thurnheers Laberei.
 Ich _____.

Verschliessen Sie diese Vorsätze in Ihrem Tagebuch und kontrollieren Sie am Ende des Jahres, ob Sie sie wörtlich für 2007 übernehmen!

Wolf Buchinger